Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

17.6.1892 (No. 140)

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 140. Karlsruhe, Freitag, den 17. Juni **1892.**

Des Fronleichnamstages wegen geben wir heute kein zweites Blatt aus.

Einladung zur Bestellung.

Mit dem 1. Juli 1892 beginnt eine neues Abonnement auf die Badische Landeszeitung, mit Unterhaltungsblatt, wozu wir mit dem Bemerken einzuladen uns erlauben, die Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen. Auswärtige belieben bei dem zunächst gelegenen Postamte oder den betreffenden Postboten, Bewohner von Karlsruhe aber im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, oder bei einem der Herren Agenten zu bestellen.

Der Bestellungspreis beträgt für Karlsruhe, vierteljährlich durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 M. 80 Pf., durch die Post: 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung. Hierzu kommt noch die betr. Bestellgebühr für den Landpostboten oder Briefträger. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen gefälligst beachten, daß die kaiserl. Postanstalten Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung betrachten, wogegen bei den hiesigen Abonnenten Nichtabbestellung als Wunsch nach Fortdauer des Abonnements angesehen wird.

Bei der großen Verbreitung der Badischen Landeszeitung sind Anzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum kostet 20 Pfennig. Wir laden hiermit zur Benützung ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 13. Juni d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Eduard Müller in Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Karlsruhe zu versetzen, die Oberamtsrichter Dr. Stein in Mannheim und Wilhelm Freiherr Marschall v. Bieberstein in Karlsruhe zu Landgerichtsräthen in Karlsruhe zu ernennen, den Oberamtsrichter Adolf Siegel in Rastatt in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Karlsruhe und den Amtsrichter Dr. Karl Hummel in Säckingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Mannheim zu versetzen, den Landgerichtssekretär Wilhelm Morath in Mosbach zum Amtsrichter in Mannheim und den Notar Otto Müller in Villingen zum Amtsrichter in Mannheim zu ernennen, den Oberamtsrichter Rupert Burger in Achern in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Emmendingen zu versetzen, den Sekretär Dr. Alfred Grosch beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsrichter in Achern zu ernennen, den Amtsrichter Ernst Nebel in Adelsheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Säckingen zu versetzen, den Referendär Dr. August Glock aus Mannheim zum Amtsrichter in Adelsheim zu ernennen, den Referendär Hermann Wolf von Wangen zum Sekretär bei dem Landgericht Mosbach zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 10. Juni d. J. gnädigst geruht, den Notar Martin Bender in Mosbach auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 10. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Maschineningenieur Ernst Schellenberg beim Ministerium des Innern die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion zu übertragen und denselben zum Fabrikinspektor zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 15. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Das Tertiärbahngesetz wird im Wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Antrag Tiedemann-Bomst wird angenommen. Nach demselben dürfen die Kapitalien des Dotationsfonds auch für den Bau von Kleinbahnen verwendet werden. Die Resolution, der Staat möge sich beim Bau von Kleinbahnen für wirthschaftlich schwächere Gegner mit Kapitalien betheiligen, wird abgelehnt. Minister Thielen und Miquel hatten sich zustimmend ausgesprochen. Miquel erklärte auf eine Anfrage, der Finalabschluß der Eisenbahnverwaltung dürfte voraussichtlich um 38 Mill. hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Antrag Kalch, betr. Einrichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland, wird, nachdem Geheimrath Blank sich dagegen erklärt hatte, da die bestehende Einrichtung völlig genüge, vom Antragsteller zurückgezogen. Freitag 11 Uhr: Dritte Lesung des Tertiärbahngesetzes.

* **Berlin**, 15 Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den königlichen Erlaß, betreffend Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung und Beantwortung der Fragen über die Ursachen der Ueberschwemmungen, sowie darüber, ob das bisherige Regulirungssystem zur Steigerung der Gefahr beigetragen und durch welche Maßregeln der Gefahr vorgebeugt werden könne. Das Blatt bringt sodann die Ernennungen für den Ausschuß.

* **Wien**, 15 Juni. Der gemeldeten Annahme des §. 1 des Münzgesetzes in der Fassung der Vorlage gingen folgende Anträge, welche abgelehnt wurden, voraus Es wurden abgelehnt: der Antrag Kaul auf Verwerfung der Vorlage mit 31 gegen 4, der Antrag Krainski auf Streichung der Bezeichnung Goldwährung mit 30 gegen 9, der Antrag Eim, nicht die Krone, sondern den Gulden als Münzeinheit festzusetzen, mit 23 gegen 6 Stimmen.

* **Prag**, 15. Juni. Prinz Eduard Rohan ist in Reichenhall im 25. Lebensjahre gestorben.

* **Paris**, 15. Juni. Nach einer Meldung aus Lissabon verlautet dort, daß die Neuwahlen bis September verschoben worden seien. Die Cortes treten im Januar zusammen.

* **Haag**, 15. Juni. Die erste Kammer nahm das internationale Uebereinkommen, betreffend das Eisenbahnfrachtrecht, an.

* **London**, 15. Juni. Einer Meldung der Times zufolge offeriren Baring Brothers neue 6proz. argentinische Obligationen bis zum Betrage von 25,200 Pfd. St. in Umtausch gegen 1824er Anleihe, welche unter Pari angenommen wird.

* **Barcelona**, 15. Juni. Heute Vormittag ist ein Geschwader eingelaufen. Es herrscht gegenwärtig vollkommene Ruhe.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 15. Juni.

92. Sitzung der zweiten Kammer. (Schluß.)

Abg. Hoffmann: Wenn ich auch dem Vertrag, welcher die Erbauung einer Bahn zum Schutz des Reiches und Badens bezweckt, zustimmen werde, so geschieht das doch nur mit schwerem Herzen. Nicht nur, daß durch die Erbauung dieser Linie dem Lande schwere Opfer auferlegt werden, es wird insbesondere die Stadt Karlsruhe, die ich hier zu vertreten die Ehre habe, in ihrem Gemeindehaushalt auf das Empfindlichste geschädigt und ich muß mir gestatten, dies hier des Näheren etwas darzulegen. Nach dem Bericht wird der Ausfall an Einnahmen und die Vermehrung der Ausgaben für den Staat durch die neue Bahn auf rund 700,000 M. geschätzt. Niemand wird aber befürchten, daß durch diesen Ausfall eine Erhöhung der Steuer nothwendig werden wird. Anders steht es aber im Budget der Stadt Karlsruhe. Der Ausfall im Gemeindehaushalt wird durch die neue Bahn auf 110,000—120,000 M. geschätzt und es wird dies eine sofortige Umlageerhöhung von 5—6 Pf. zur Folge haben. Dieser Ausfall wird dadurch veranlaßt, daß nunmehr die Güter, welche die Haupteinnahme der Moranbahn sind, dieselbe schon zwischen Mühlburg und Knielingen verlassen müssen und auf der neu zu erbauenden Linie nach dem Rangirbahnhof geführt werden. Es entgeht daher der Stadt der Güterverkehr auf der Hälfte der Strecke. Die städtische Bahn wird dadurch auf etwa die Hälfte reduzirt, obgleich die Stadt im Besitz der kurzen Linie ist. Dazu kommt noch, daß die Vergrößerung des Mühlburger Bahnhofes, die gerade wegen des Güterverkehrs vor wenigen Jahren mit großen Kosten ausgeführt wurde, nunmehr vollständig überflüssig wird, da auf diesem Bahnhof keine Güterzüge mehr verkehren werden. Endlich wird für den Lokalgüterverkehr die Linie Moran-Güterbahnhof um etwa 4 Kilometer verlängert, da Güterzüge auf der kurzen städtischen Linie nicht mehr geführt werden dürfen, obgleich dies seit Bestehen der Konzession thatsächlich der Fall war, wodurch den einzelnen Gewerbetreibenden ein Schaden durch erhöhte Fracht entstehen wird. Der letzte Punkt ist gerade der empfindlichste, obgleich das mit dem strategischen Zweck im Zusammenhang steht. Ich weiß nun wohl, daß eine Verminderung dieser Nachtheile nur in mittelbarem Zusammenhang mit dem Staatsvertrag steht, da nach Art. 8 die Leistungen des Reiches als Pauschabfindungen gelten in dem Sinne, daß mehr oder minder Ausgaben auf Rechnung Badens kommen. Es sind deßhalb auch Verhandlungen zwischen Baden und den einzelnen Interessenten in Aussicht genommen, und solche Interessenten sind nicht allein Karlsruhe, sondern auch Rastatt und die Murgthalbahngesellschaft. Diese Verhandlungen werden wohl erst im Laufe des Sommers zu Ende geführt werden können. Die einzelnen Punkte, auf die diese Verhandlungen sich erstrecken werden, erscheinen jetzt noch verfrüht. Ich möchte nun aber von diesem Platze aus die Bitte an die Regierung richten, diese Verhandlungen in möglichst wohlwollendem Sinn zu führen und Billigkeitsgründe, auf die die Stadt doch wohl mit vollem Recht Anspruch machen darf, thunlichst obwalten lassen zu wollen.

Berichterstatter Abg. Fieser ist geradezu erstaunt über die Haltung des Abg Muser zu dem Projekte; die Begründung seines Standpunktes sei völlig haltlos, es sei ihm unverständlich, daß der Abgeordnete noch mehr Zeit brauche zur Prüfung dieser Vorlage, deren Licht- und Schattenseiten zur Genüge erörtert wären. Mit den schönen Redensarten des Herrn Muser von Frieden ꝛc. sei nicht viel geholfen. Si vis pacem, para bellum, das gelte heute mehr, wie sonst. Wenn die Strategen des deutschen Heeres eine Bahn für durchaus nöthig halten, so brauche die Kammer keine zwei Jahre, um sich schlüssig darüber zu machen. Es ist unsere patriotische Pflicht, die Sache so schnell wie möglich zu erledigen. Man könne es freudig begrüßen, daß die Reichsregierung sich in dieser Sache auf den Standpunkt des Uebereinkommens gestellt und nicht einfach auf Grund des §. 41 vorgegangen sei, ohne Baden zu fragen. Um so schicklicher sei es von dem Hause, Entgegenkommen zu zeigen. Ich bin daher der Ueberzeugung, daß die große Mehrheit des Hauses den Antrag Muser ablehnen wird.

Finanzminister Ellstätter: Ich bin jedenfalls in erster Linie Derjenige, der sich über die Vorlage wegen der großen Schädigung unserer Bahninteressen beklagen könnte. Trotzdem kann ich Sie versichern, daß die Finanzverwaltung die Vorlage noch für eine annehmbare hält. Eine Verschiebung der Sache sei unthunlich, da der Bahnbau baldmöglichst in Angriff genommen werden sollte. Was Karlsruhe betreffe, so werde man nach einem billigen Ausgleich mit der Stadt streben. Die Vorwürfe des Abg. Muser bezüglich Appenweier's seien ungerechtfertigt. Der Regierungsvertreter habe bei jener Debatte erklärt, daß durch die strategische Bahn die Kosten etwas ermäßigt werden dürften.

Abg. Bassermann befürwortet eine Entschädigung der Stadt Karlsruhe und der Lokalbahnen, sonst würden später alle Privatunternehmer von Lokalbahnbauten fern bleiben und der Staat müsse diese Bahnen selbst bauen.

Abg. Kiefer: Wir stehen hier vor einer Angelegenheit des Reiches; deßhalb darf man die Sache nicht mit solchen Gründen hinzuhalten suchen, wie es Abg. Muser gethan. Wenn Herr Muser ausgeführt, die politische Lage sei friedlich, so entgegne er, Keiner könne wissen, wie lange sie dauere. Er erinnere an den plötzlichen Ausbruch des Krieges 1870. Daher ist eine derartige Anlage nothwendig. Der genannte §. 41 läßt uns auch keine Wahl, wir haben nicht zu bestimmen und können dem Reiche für sein entgegenkommendes Verhalten nur dankbar sein. Er bitte dringend um Annahme des Entwurfs.

Abg. Pfefferle befürwortet denselben ebenfalls und ersucht das hohe Haus, den Wunsch auszusprechen, daß der Lokalbahngesellschaft eine angemessene Entschädigung gewährt werde.

Abg. v. Stockhorner hält den Bericht der Kommission auch für durchaus korrekt und wird für die Beschlüsse derselben stimmen. Die Sicherheit des Reiches stehe in Frage. Es sei lobenswerth, daß dasselbe den Weg des Uebereinkommens gewählt. Wenn übrigens das Reich auch das Recht habe, die Bahn ohne Einwilligung Badens zu bauen, so sei es doch fraglich, ob es die Bahn auch in Betrieb nehmen könne. Karlsruhe und die Lokalbahn zu entschädigen, sei billig, ebenso müßte aber auch den Interessen des Landamts Karlsruhe gebührend Rechnung getragen werden. Redner wünscht schließlich auch, daß die Orte, welche von der Bahnlinie berührt werden, Bahnhöfe erhalten.

Generaldirektor Eisenlohr gibt diesbezüglich befriedigende Erklärungen ab.

Abg. Friderich führt aus, daß die Vorarbeiten zum Brückenbau am jenseitigen Ufer des Rheins bereits in Angriff genommen und ruhig weiter geführt werden würden, wenn auch der Antrag Muser angenommen werden sollte. Wirthschaftliche Interessen hat Baden nicht an der Bahn, und finanzielle Vortheile in Bezug auf den Verkehr werden wir auch keine hierdurch haben. Aber wenn das Reich oder die Militärverwaltung die Bahn braucht, so sind wir verpflichtet, sie zu bauen. Unsere Nachbarn warten nur auf den Moment, wo sie ein Bündniß gegen das Reich abschließen und losschlagen können. Wie die Verhältnisse liegen, sind wir gezwungen, den Bau zu genehmigen.

Abg. Hug: Wenn auch unsere Finanzverwaltung wohlgeordnet ist, muß doch die Vorlage große Bedenken erregen. Das Uebereinkommen entspricht in verschiedenen Hinsichten nicht dem Maß von Billigung, das man erwarten sollte. Das Reich hätte mehr leisten und Baden weniger zumuthen müssen. Aber nicht der Billigkeitsstandpunkt, sondern der Rechtsstandpunkt sei maßgebend. Das Reich würde die Bahn, auch wenn sie von uns nicht genehmigt würde, nach Artikel 41 dennoch bauen, und zwar dann ohne jede Rücksicht auf Badens Interessen, wahrscheinlich mit Umgehung von Rastatt und Karlsruhe.

Abg. Wacker hätte gewünscht, daß der Antrag Muser weniger unfreundlich behandelt worden wäre. Er habe sich gleichwohl nach großen Bedenken für die Kommissionsanträge entschieden, obwohl er nicht verkenne, daß das Haus mit einer Hast gedrängt werde, die in unserem parlamentarischen Leben kaum je vorgekommen. Eine Frage ist vor Allem zu beantworten: Stehen wir mit dieser Vorlage am Ende aller strategischen Bauten im Lande? Das zu wissen, ist von großer Wichtigkeit. Schon diese Bahn belastet das Eisenbahnbudget sehr schwer, und höchst bedenklich wäre es, wenn späterhin noch einmal derartige Forderungen für strategische Bahnen gestellt würden. Es wird unserem kleinen Lande zu viel zugemuthet. Der Abg Muser hat durchaus Recht, wenn er geäußert, man solle uns nicht blos zumuthen, patriotisch zu sein, sondern man solle auch verlangen, daß wir vom Reiche patriotisch behandelt würden. Aber so sehr er unter dem Eindruck der großen Lasten stehe, die dem Lande erwachsen, verkenne er nicht die Zwangslage, in der sich Land und Regierung befinden. Im Uebrigen hoffe er, daß die interessirten Ortschaften rücksichtsvoll behandelt würden.

Minister Ellstätter erwidert dem Abg. Wacker, daß auch er selbst es gerne beantwortet sehen möchte, ob noch weitere strategische Bahnen in Aussicht genommen seien. Er glaube aber kaum, daß selbst der Generalstab des Heeres in der Lage sei, ihm hierüber eine bestimmte Auskunft zu geben.

Abg. Reichert kann dem Antrag Muser nicht zustimmen. Wir werden mit einer Hinausschiebung auch nichts erreichen. Im Uebrigen sei er auch dafür, daß die Rheinbrücke für Fuhrwerke eingerichtet würde und hofft, daß Iffezheim und Wintersdorf Bahnhöfe erhalten.

Abg Marbe spricht sich gleichfalls gegen Verschiebung der Sache aus; man sei gezwungen, den Vertrag zu nehmen, wie er sei, trotzdem die Gefahr vorliege, daß man selbst bei der Höhe der augenblicklichen Kosten später noch Mehrforderungen erwarten müsse, die leicht ebenfalls noch Millionen ausmachen könnten.

Abg. Muser bestreitet, daß der Staatsminister die Dringlichkeit der Vorlage zur Genüge nachgewiesen. Der Reichstag habe sich ja auch noch mit der Sache zu beschäftigen und dieser tritt wohl kaum vor November zu-

---

ψ **Die Dennhardtsbrüder.** (22)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Aber all' diese Betrachtungen vermochten doch den einen Gedanken von Jakob nicht fern zu halten, daß ein besonderes Interesse für ihn den Fabrikherrn so warmen Antheil an seinem Geschick hatte nehmen lassen. In seinem ganzen Auftreten war etwas gewesen, das seinen ablehnenden Aeußerungen durchaus widersprach. Sollte doch nicht die Reue, sollten nicht Gewissensbisse Karl Brenner in diesen Tagen heimgesucht haben? War er nicht doch schuldig, zu der Erkenntniß gekommen, wohin seine Schuld den Sohn des Bruders geführt?

Nicht lange sollte Jakob seinen Betrachtungen überlassen bleiben. Zwei Menschen kamen, ihn zu besuchen, der Werkmeister Grünwald und Irene. Hatten sie gehört, daß er schuldlos war, und wollten ihn nun beglückwünschen? Er fühlte einen schmerzhaften Stich durch's Herz und war kaum im Stande, den ihm gebotenen, warmherzigen Gruß zu erwidern.

„Brenner, verzeihen Sie, daß wir nicht früher kamen," sagte der Werkmeister jetzt. „Irene wollte gleich her, um Ihnen zu sagen, wie tief wir von Ihrem Unglück mit betroffen worden sind; ich fand nicht den Muth, Ihnen gegenüber zu treten, Sie sollten sich erst beruhigt haben. Das ist nun geschehen, wie ich sehe. Nicht wahr, Sie fühlen sich nicht mehr beunruhigt? Die Sache muß sich ja aufklären. Die Menschen glauben nicht an Ihre Schuld. Ich habe mich wirklich gefreut, doch der Gerechtigkeit zu begegnen; Ihre früheren Feinde nehmen für Sie Partei, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß man Sie bald freigeben wird."

Diese Worte, der Ton, in welchem sie gesprochen waren, machten einen überwältigenden Eindruck auf den jungen Mann, sie schmolzen vollends die Eisrinde, mit welcher das Unglück sein Herz umpanzert. Der Werkmeister und Irene hatten zu ihm gewollt, ihn zu trösten, insbesondere die Letztere, auch andere Menschen mochten nicht an seine Schuld glauben — die Ueberzeugung berauschte ihn förmlich. Er erhob sich von seinem Sitze, den Angekommenen entgegenzugehen, aber seine Kniee zitterten, er vermochte kaum, sich auf den Füßen zu erhalten. Mit bebender Stimme erzählte er, daß Herr Brenner ihn vor kurzer Zeit verlassen habe und der Ueberbringer außerordentlich günstiger Nachrichten gewesen sei. Das Gesicht des Werkmeisters nahm einen Ausdruck von Befriedigung an; in Irenen's Augen aber leuchtete es strahlend auf.

„Wie ist das möglich?" fragte Grünwald. „Vor einer Stunde habe ich noch mit dem Herrn Geheimrath gesprochen und fand ihn in größter Aufregung, weil seine bei der Polizei gestellte Forderung auf Ihre Freilassung abschläglich beschieden worden war. Auf seine Frage, ob ich nicht genau das Datum wisse, an welchem Kordel Nachmann verschwunden sei, konnte ich ihm allerdings Auskunft geben, da es der Tag nach demjenigen war, an dessen Abend Sie uns zum ersten Male besuchten. Er notirte sich das Datum, und es müssen ganz besondere Umstände sein, welche jetzt eingetreten sind. Sie haben wenigstens in dieser Zeit Menschen gehabt, die mit Wärme und Energie sich für Sie bemüht haben."

Früh am folgenden Morgen wurde Jakob Brenner auf freien Fuß gesetzt, nachdem man ihm Vorwürfe gemacht, daß er nicht mit wenigen Worten Aufklärung über Das gegeben, was sich als entlastend für ihn hätte erweisen müssen.

Wie ein Träumender durchwandelte er die Straßen der Stadt. Abermals war ein Gewittersturm an ihm vorübergebraust und hatte an dem Mark seines Lebens gerüttelt. Er fühlte sich müde und erschöpft, ein heißes Verlangen nach Ruhe war über ihn gekommen, aber — seltsam — er glaubte sich in diesem Augenblick nicht so schwer belastet und niedergedrückt, wie die langen Jahre vorher.

Die Mutter empfing ihn mit jubelnder Freude, sie war unfähig, ein Wort über ihre Lippen zu bringen, sie deutete stumm auf ein Päckchen Zeitungen, die auf dem Tische lagen. Unwillkürlich, einer stummen Aufforderung ihrerseits folgend, schlug er eines der Blätter auseinander.

„Oh! Oh!" kam es über seine Lippen, indem er aufschluchzend auf einen Stuhl niedersank. „Vielleicht kann der Fluch gelöst werden, Mutter. Die Welt ist nicht ganz so ungerecht, wie es den Anschein gehabt. Sie sagen, ich habe eine Jugendschuld längst abgebüßt — sie sagen, und gelobt sei ein gütiger Gott, daß ich Dir diese Worte bestätigen kann, ich würde niemals für meine Person die Hand nach fremdem Gut ausgestreckt haben."

Zweiter Band.

1. Kapitel.

Die permanente Kunstausstellung des bekannten Kunsthändlers Mergener war seit einigen Tagen der Wallfahrtsort, zu welchem die Geistesaristokratie pilgerte. Dieser schlossen sich alsbald alle diejenigen gesellschaftlichen Elemente an, welche gewohnheitsmäßig jedes neue Gemälde in Augenschein zu nehmen verpflichtet zu sein glauben. Die Kritik beschäftigte sich in diesen Tagen besonders lebhaft mit den beiden Arbeiten eines jungen Künstlers, dessen Name zum ersten Male genannt wurde.

Die allseitige Bewunderung, welche die beiden, nicht sehr großen, in schlichte Rahmen gefaßten Gemälde fanden, war keine künstlich geschraubte. Die Motive waren so einfach, wie möglich, aber von einer überraschenden Wirkung. Beide Bilder waren Kinderporträts von seltener Schönheit. Das eine zeigte ein kleines Mädchen mit krausem, nußbraunem Haar auf dem mit Blumen durchwirkten Rasenteppiche, am Rande eines schmalen Wasserstreifens. Die herabhängenden, schwankenden Zweige einer Birke glaubte man im Abendwind sich bewegen zu sehen. Die Kleidung des Kindes, bestehend aus einem Röckchen über dem weißen, gebauschten Hemdchen, aus welchem die reizende Büste, zwei in ihrer Form wundervolle Aermchen hervorsahen, und welches die nackten Beinchen bis über das Knie frei ließ, hatte eine Meisterhand entworfen, darüber gab es nur eine Stimme. Die Stellung des kleinen Geschöpfes, die eine Hand nach Blumen langend, die andere einen kleinen Strauß Frühlingsblumen haltend, auf welchen die großen Augen mit glückseligem Ausdruck ruhten, war eine so natürliche und ungezwungene, daß man es gleichsam sich bewegen zu sehen glaubte. Und über diese Gestalt, über die Birkenzweige, über das Wasser, den Rasen war ein roth-goldenes Abendlicht ausgegossen, wie es die Natur nicht herrlicher geben kann.

Der Frühling des armen Kindes! Daneben der Winter. Ein kleines, frierendes Bettelmädchen im zerrissenen Kleidchen, die Hände unter der Schürze verborgen, in einem Raume; war es ein Gang, ein Zimmer, eine Hausflur, wer konnte es wissen? Vielleicht hatte der Künstler selbst nicht einmal etwas Bestimmtes in's Auge gefaßt. Nur Steinfliesen sah man, schmutzig, feucht, stellenweise roth, um die ursprüngliche Farbe anzudeuten. Die Beschauer und Bewunderer dieses Bildes aber sahen nur das Kind, mit einem Gesichte, dem auch Hunger und Frost die Schönheit nicht hatten rauben können. Die Wangen waren schmal und blaß, aber das herrliche Oval des ganzen Gesichtes war nirgends gestört. Die Augen des Kindes richteten sich auf Den, der es ansah, mit einem so flehenden und angstvollen Ausdruck, daß es dem Beschauer war, als werde eben in diesem Augenblicke die Bitte um eine Gabe an ihn gerichtet. Die rechte, kleine Hand, die trotz ihrer Magerkeit nicht unschön war, streckte sich wie zur Empfangnahme aus, während die linke auf einen alten Korb, in welchem einige Bunde Streichhölzer lagen, deutete. Das Licht einer kleinen, qualmenden Oellampe fiel gerade auf die Gestalt des kleinen Mädchens, auf dem dunklen Haare zitterte es wie Glorienschein.

Ein berufenes Künstlerauge sah auch vielleicht die Mängel der beiden Bilder, das Publikum nicht, und die Kritik schloß sich mit Wärme dem Urtheil an, sie wollte absichtlich die Fehler übersehen, in wirklichet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sammen. Daher habe man doch noch Zeit. Wo es sich hier um so große Opfer handle, sei es Pflicht der Volksvertretung, so vorsichtig wie möglich zu sein, zumal auch die vielen Ortsinteressen überhaupt noch nicht zur Erörterung gelangt seien. Er müsse im Uebrigen die Aeußerung des Abg. Fieser zurückweisen, daß seine Partei mit einem Schlußbrillantfeuerwerk abtreten wolle, wenn er denselben Ton gebrauchen würde, könnte er sagen, man solle sich nicht zu Hurrahbewilligungen hergeben. Unser Antrag geht nicht auf Ablehnung, sondern nur auf gründliche Prüfung.

Abg. Fieser verwahrt sich gegen den Ausdruck des Abg. Muser, es handle sich hier um Hurrahbewilligungen. Das sei ein Vorwurf, eine Verdächtigung, die geradezu als eine horrende bezeichnet werden müsse, wenn er sie auch in eine geschickte oratorische Form gekleidet. Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Muser abgelehnt und nach kurzer Spezialdebatte die Anträge der Kommission mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Die Kreuzzeitung hat die Behauptung aufgestellt, „Handelsredakteure Berliner Blätter bezögen Gratifikationen aus dem Privatkabinet des Herrn v. Hansemann." Viele angesehene Blätter haben die Kreuzzeitung daraufhin aufgefordert, diese Stipendiaten des Hansemannschen Welfenfonds öffentlich zu nennen. Die Kreuzzeitung hat auf diese Aufforderung bisher geschwiegen. Heute nimmt sie das Wort und sagt, sie wolle nicht persönlich werden. Sie wird sich aber, nach unserer Auffassung, der Pflicht der Namensnennung auf die Dauer nicht entziehen können. Denn mit vollem Recht bemerkt die Kölnische Zeitung: Die gesammte ehrliche Presse hat ein Interesse daran, daß diejenigen Zeitungen, welche Bestechungen ihrer Redakteure dulden, als solche auch öffentlich gebrandmarkt und daß bestochene Redakteure aus den Zeitungen ausgestoßen werden. Solche Anklagen darf man nicht erheben, ohne sie beweisen zu können oder beweisen zu wollen. Will die Kreuzzeitung trotzdem nicht mit der Farbe herauskommen, so halten wir es für eine Pflicht des Vereins „Berliner Presse", hier einzuschreiten und durch eine Untersuchung festzustellen, inwieweit die Anklage berechtigt ist. Wir halten es für selbstverständlich, daß der Verein das größte Interesse daran hat, aus seiner Mitgliederzahl nicht nur alle solchen Redakteure auszustoßen, die sich bestechen lassen, sondern ebenso sehr diejenigen, welche in ihren eigenen Redaktionen Bestechungen ihrer Kollegen dulden.

Berlin, 15. Juni. Der Abbruch des ersten Hauses der Schloßfreiheit hat heute Vormittag in Anwesenheit Kunze's und anderer Komitemitglieder begonnen. Ein Choral, dann „Heil Dir im Siegerkranz" und „So leb' denn wohl, du stilles Haus" leiteten das weltgeschichtliche Ereigniß ein. Der erste losgebrochene Mauerstein wurde dem Kaiser, der zweite dem Magistrat geschickt. Die Grundidee des Programms rührt von Kunze her.

Berlin, 15. Juni. Die Anklage wegen welfischer Agitation ist gegen 32 Klubs und 65 Mitglieder und Vorstände wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes gerichtet. — Ein hiesiges Antisemitenblatt veröffentlicht den Beschluß des Kammergerichts, welches die Verhaftung Ahlwardt's anordnete. Das Gericht erblickt in dem Pamphlet „Judenflinten" die bewußte Beschuldigung eines gegen das Reich gerichteten Landesverraths und betont den schweren gemeingefährlichen Karakter der Beleidigung und das Vorhandensein des Fluchtverdachts.

Stuttgart, 14. Juni. Die Großherzoge von Baden, Hessen und Sachsen-Weimar haben für die nächste Zeit ihren Besuch am hiesigen Hofe angemeldet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Juni. Minister Dr. Steinbach hatte gestern Audienz beim Kaiser in Angelegenheit der Valutaregelung. Da Dr. Steinbach wegen Beibehaltung des Ausdrucks „Goldwährung" im Gesetze die Kabinetsfrage stellt, hielt gestern, lt. M. N. N., der Polenklub eine Sitzung ab und berieth über seine Stellungnahme gegenüber dem Antrage Krainski's auf Einsetzung des Wortes „Kronenwährung". Die Berathung verlief ergebnißlos.

* **Wien**, 15. Juni. Der Valuta-Ausschuß genehmigte mit 29 gegen 11 Stimmen den Artikel 1 des Münzgesetzes, welcher die Bestimmungen über die Goldkronenwährung enthält, nach der Regierungsvorlage.

Schweiz.

~ **Basel**, 15. Juni. Anläßlich des gestrigen Jahrestages des Mönchensteiner Eisenbahnunglücks fand im Münster eine zahlreich besuchte Trauerfeier statt, bei welcher Herr Oberstthelfer Artistes Sales über die Bedeutung des Tages eine erhebende Predigt hielt, die manchem Besucher Thränen entlockte. Leider wurde von der Verwaltung der Jura-Simplon-Bahn bis jetzt nur einem geringen Theil der von dem Unglück Heimgesuchten, bezw. deren Angehörigen, die nach dem Haftpflichtgesetz ausgesprochenen Entschädigungen und Renten zugewiesen, vielmehr haben dieselben noch langwierige Prozesse mit der genannten Bahnverwaltung zu bestehen. Es wird sehr bedauert, daß der Bundesrath in dieser Angelegenheit keine größere Machtbefugniß besitzt, um den Gang der Verhandlungen der beiden Parteien in ein rascheres Tempo zu bringen. Seit Jahresfrist sind von dem Unglück Betroffene, welche in tiefster Armuth ohne irgend welche Ersatzleistung Seitens der beklagten Bahn lebten, gestorben, und es wäre gewiß Ehrensache der Eidgenossenschaft, wenn die Wunden des Mönchensteiner Unglücks endlich der Heilung zugeführt würden. — Heute Abend findet im Stadttheater eine Probe, Gründung der Stadt, des Festspiels anläßlich der 500-jährigen Gedenkfeier der Vereinigung von Groß- und Klein-Basel statt. Es werden überhaupt jetzt schon von der hiesigen Einwohnerschaft große Vorbereitungen zur würdigen Feier des Festes getroffen und verspricht man sich ein schönes Gelingen desselben.

Bern, 15. Juni. Der Bundesrath hat die italienischen Anarchisten Mari und Notaris in Lausanne in dem Sinne verwarnt, daß sie sofort aus der Schweiz ausgewiesen würden, wenn sie mit der anarchistischen Propaganda fortfahren sollten.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. (Prozeß Burdeau-Drumont.) Der Generalstaatsanwalt hält die Anklagerede; er stellt Drumont, der überall Juden sähe, als gewerbsmäßigen Ehrabschneider hin und stellt den völligen Mangel an Beweisen fest. „Wie ich", so schließt er, „mit Widerwillen begonnen habe, werde ich auch schließen. Sie haben, Herr Drumont, eine Sache aufgefaßt, der Sie unterliegen werden. Verläumdung kann nur eine Zeit lang bestehen. Ihr Vorgehen ist erbärmlich. In Frankreich verurtheile der Richter, aber die Lächerlichkeit tödtet." Darauf vertheidigt St. Aubau den Angeklagten Millot. Da er auch Drumont zu vertheidigen sucht, so ruft ihm der Generalprokurator zu, er sei nicht sein Advokat. St. Aubau erwidert, der ganze Anwaltsstand sei in ihm angegriffen. (Heftiges Murren, einige Advokaten rufen Beifall.) Der Präsident ordnet die Räumung des Saales an, während der Gerichtshof sich zurückzieht. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung erklärt der Generalprokurator, man schaffe absichtlich Zwischenfälle. Drumont wolle gegen die Gewohnheit vor seinem Vertheidiger sprechen und man habe ihm diese Freiheit gelassen. Drumont vertheidigt sich darauf selbst, dann spricht sein Vertheidiger. Der Gerichtshof verurtheilte darauf Drumont zu drei Monaten Gefängniß und 1000 Fr. Geldstrafe. Das Urtheil soll in 80 Blättern nach Burdeaus Wahl, im Freien Wort an acht aufeinander folgenden Tagen eingerückt werden. Drumont schloß seine Ausführungen mit den Rufen: „Nieder mit den Juden! Es lebe Frankreich! Frankreich den Franzosen!" Freunde Drumonts bereiteten demselben eine Huldigung und riefen: „Es lebe Drumont! Nieder mit den Juden!" Einige der Schreier wurden verhaftet.

Belgien.

* **Brüssel**, 14. Juni. Die liberalen Blätter feiern den Wahlsieg ihrer Partei in Brüssel, weil er die Bildung einer konservativen Zweidrittelmehrheit verhindere, welche zur Revision der Verfassung gemäß den Wünschen der Regierung erforderlich sei. Die klerikalen Blätter beklagen zwar den Mißerfolg in Brüssel, heben aber hervor, daß der Ausfall der Wahlen in der Provinz für die konservative Regierung einen großen Erfolg bedeute. Gleichzeitig tadeln sie das Zusammengehen der Liberalen und Sozialisten bei der Wahl in Brüssel als unmoralisch.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 16. Juni. J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern Abend 9 Uhr 52 Min. von Baden hierher zurückgekehrt. — J. Kais. H. die Prinzessin Eugenie von Oldenburg ist auf der Reise nach Frankfurt heute Vormittag 8 Uhr 51 Min. hier durchgefahren.

* **Karlsruhe**, 15. Juni. Das Verordnungsblatt Nr. 36 der Generaldirektion der groß. bad. Staatseisenbahnen enthält: Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1892. Statistische Anmeldescheine im Verkehre mit Bremen 2c. Schweizerischer Wagenverband. Wagendecken zum Rindentransport. Anschaffung neuer Plattformwagen. Aufgefundenes Geld: am 4. Juni im Zuge 12 ein Geldtäschchen mit 2 M. 84 Pf. und in Heidelberg abgeliefert; am 5. Juni im Bereiche des Bahnhofes zu Basel der Betrag von 10 M.; am 5. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier der Betrag von 20 M.; am 6. Juni im Zuge 62/63/19 Oos-Baden ein Geldtäschchen mit 3 Mk. 99 Pfg. und in Baden abgeliefert.

⚒ **Heidelberg**, 15. Juni. Kürzlich hat hier im Zwinger der sehr rührige Gewerkverein eine Versammlung einberufen, in welcher der vom Verbandstag in Mannheim kommende Herr Schuhmacher aus Berlin über die Stellung des Gewerkvereins zur Arbeiterfrage sprach. — Neuerdings verkehrt wieder ein kleineres Dampfboot auf dem Neckar, das namentlich zu Ausflügen in die Umgebung benutzt wird. — Die Vorlagen des Stadtraths an den Bürgerausschuß, die früher aufgeführt wurden, sind in der letzten Bürgerausschußsitzung sämmtlich angenommen worden.

/ **Lahr**, 15. Juni. Die Vorbereitungen zu dem vom 30. Juli bis 2. August hier stattfindenden Landesfeuerwehrtag nehmen ihren rüstigen Fortgang; in Kommissions- und Zentralsitzungen werden die umfangreichen Arbeiten, welche den zweckentsprechenden und glücklichen Verlauf der Geschäfte und Festlichkeiten der Landesversammlung sichern sollen, mit Eifer und Hingebung erledigt. Eine besondere Abordnung wird, wie wir hören, demnächst die hohe Ehre haben, von Sr. K. H. unserm allverehrten Großherzog empfangen zu werden, um Höchstdemselben die unterthänigste Einladung zum Besuche des Festes übermitteln zu können. Die erhoffte Zusage würde mit Jubel begrüßt werden und die Anwesenheit unseres gnädigsten Landesfürsten dem Feste die schönste Weihe geben. Anmeldungen einzelner Feuerwehrkorps zur Theilnahme an der Versammlung sind schon zahlreich eingegangen und treffen täglich ein, so daß ein außergewöhnlich starker Besuch in Aussicht steht. Auch die gleichzeitig stattfindende Ausstellung von Feuerwehrausrüstungen und Löschgeräthen wird nach den bis jetzt erfolgten Anmeldungen eine überaus reichhaltige und belehrende sein. So bleibt nur zu wünschen, daß das Wetter die geplanten Veranstaltungen begünstigt.

⊙ **Müllheim**, 16. Juni. Die Maul- und Klauenseuche ist hier nun wieder völlig erloschen und auch in den verseuchten Landorten ist sie im Abnehmen, wo nicht schon ganz als beseitigt anzusehen, so daß die seit einiger Zeit verbotenen Viehmärkte wieder abgehalten und der durch die Seuche ins Stocken gerathene Viehhandel wieder aufgenommen werden kann.

Waldshut, 14. Juni. Unser Hegau-Sänger Herr R. Stocker gibt, lt. Albb., nächsten Monats im Kurhaus in St. Blasien zum Besten der unter der Protektion J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm zu gründenden Anstalt für epileptische Kinder einen „Liederabend", an welchem hauptsächlich Lieder von Franz Schubert zum Vortrag kommen sollen.

⋈ **Kleinlaufenburg**, 15. Juni. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juni wurde auf der Nordseite der hiesigen evang. Kirche eine gemalte Fensterscheibe eingedrückt, eingestiegen und das Sakristeizimmer offenbar nach Opfergeld durchsucht. Da die Absicht ohne Erfolg blieb, zerriß der Dieb den neuesten Chorrock des Stadtpfarrers von Säckingen, der die hiesige Pastoration versieht. Ob diese letztere That aus Zorn wegen Nichterfolg des Einbruchs, oder aus religiösem Fanatismus verübt, läßt sich vor Entdeckung des Diebes nicht feststellen.

√ **Säckingen**, 15. Juni. Bei der heutigen Gemeinderathswahl wurden folgende Herren gewählt: Alexander Rößle, Kaufmann, Karl Broglie zum „Schützen", Albert Scharbinger, Waisenrichter, und Karl Schmied, Mechaniker; die drei Erstgenannten waren bisher im Gemeindekollegium, der Letztere wurde an Stelle des verstorbenen Hafners A. Müller gewählt.

0 **Villingen**, 14. Juni. Die Proben zu dem herrlichen Mendelssohn'schen Oratorium „Paulus" sind, wie wir bereits mitgetheilt haben, in vollem Gange. Die gewaltigen Chöre sind von hinreißender Wirkung und werden von den Mitwirkenden mit großem Fleiße einstudirt. Die Aufführung soll am 10. Juli ds. Js. stattfinden und zwar wiederum in der durch ihre vorzügliche Akustik bekannten ehemal. Benediktinerkirche. Für die Sopranfoli ist Frau Hoeck-Lechner aus Karlsruhe gewonnen, die vom vorigen Jahre hier in gutem Andenken steht, und die eben erst von einer italienischen Kunstreise zurückgekehrt ist. Die Tenor- und Bariton-Soli werden durch bewährte hiesige Kräfte vertreten. Zum Orchester wurden einige tüchtige auswärtige Künstler gewonnen. Das Ganze steht wiederum unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Musikdirektors Häberle. Wir hoffen, daß der große Beifall, welcher den früheren Oratorienaufführungen Seitens des hiesigen und auswärtigen Publikums gezollt wurde, das allgemeine Interesse auch für das diesjährige außerordentlich schöne Werk wach rufen wird.

* **Aus Baden**, 16. Juni. In Käferthal bei Mannheim wurde ein Dienstmädchen in Haft genommen unter Verdacht der Brandstiftung. Dasselbe wollte seinen Dienstherrn verlassen, erhielt dazu aber keine Erlaubniß; man vermuthet, daß es sich deßhalb rächen wollte und in seiner Stube Feuer anlegte, das indessen von den Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. — In Freiburg ist seit gestern das Brod billiger geworden, nämlich um 1 Pf. das Pfund. — Das Kirchzartener Thal wurde von einem schweren Gewitter heimgesucht; der Blitz schlug in ein Haus in Oberried ein, jedoch ohne zu zünden, dagegen erlitten einige Personen durch den Blitzschlag Verletzungen. — In Heidelberg schlichen sich zwei Personen in das Hauptpostgebäude und entwendeten einen Postbeutel mit bedeutendem Inhalt. Einer der Diebe wurde indessen bald von einem Schutzmann festgenommen und demselben der Postbeutel abgenommen, während sein Mitschuldiger entkam. — In Böhrenbach, Amts Neustadt, wurde ein in einem dortigen Geschäft angestellter Buchhalter wegen Unterschlagung verhaftet; ebenso wurde eine junge Frau kurz nach der Hochzeit wegen Diebstahls verhaftet. — In Säckingen fiel ein 1½ Jahre altes Kind des Landwirths Kramer in einem unbewachten Augenblick in einen Ablaufkanal und ertrank. — In Offenburg geriethen einige junge Leute in Streit, wobei der eine mit einem Meißel derartig am Hinterkopf verletzt wurde, daß seine Aufnahme im Spital nothwendig wurde.

bc. Der Kadill-Desinfektor.

Eine wichtige Aufgabe im Betriebe eines Schlachthofes bildet die Beseitigung und etwaige Verwerthung von unbrauchbarem Material, wie: todt anlangende oder auf dem Schlachthof verendete Schlachtthiere; zum menschlichen Genuß als ungeeignet befundenes Fleisch; Eingeweide und Fleischstücke, welche dem Verkehr wegen krankhafter Zustände oder angehender

---

Bewunderung des jungen Künstlers. Denn jung war er, kaum 23 Jahre alt. Man erzählte sich Wunderdinge von seinem Fleiß, seiner Ausdauer. Der Sohn einer Wittwe, die sich und ihre beiden Söhne von ihrer Hände Arbeit ernährt, war er zu einem gewöhnlichen Maler in die Lehre gekommen. Dieser, bald das Talent seines Lehrlings erkennend, hatte denselben zwar in seiner Weise gefördert, aber doch nur verhältnißmäßig wenig thun können. Er ließ ihn die Kunstgewerbeschule besuchen. Dann aber hatte das große Talent des jungen Künstlers sich ungewöhnlich schnell entwickelt. Er hatte Käufer für seine kleinen in aller Stille gemalten Bilder gefunden und war dadurch in den Stand gesetzt worden, sich ganz der Kunst zu widmen. Jedenfalls berechtigten seine ersten Bilder, mit denen er an die Oeffentlichkeit trat, zu den glänzendsten Erwartungen.

Es war in früher Morgenstunde und der Ausstellungssaal des Herrn Mergener soeben erst geöffnet. In dem weiten Raume war noch Niemand anwesend, aber unter dem Eingang erschien gerade in diesem Augenblick ein älterer Herr und eine noch junge Dame in einfacher, aber hocheleganter Toilette. Trotzdem man das junge Mädchen kaum eine Schönheit nennen konnte, war dennoch ihre Erscheinung geeignet, Aufsehen zu erregen. Von mittelgroßer, schlanker Gestalt, zierlich gebaut, ohne der Formenfülle zu entbehren, jede Bewegung voll Anmuth mußte man unwillkürlich beim Anblick derselben auch dem Gesicht einige Aufmerksamkeit zuwenden. Dasselbe machte einen etwas bleichsüchtigen Eindruck, weder Mund, noch Nase verdienten die Bezeichnung hübsch, aber unter einer hohen gedankenvollen Stirn, von welcher das rothblonde Haar zurückgestrichen war, leuchteten ein Paar blaue, kluge Augen, und dunkle Brauen und Wimpern nahmen dem Gesicht jede Spur des Gewöhnlichen. Die Dame war zweifellos eine bemerkenswerthe Erscheinung.

„Wir sind allein, Papa", sagte sie mit weicher, klangvoller Stimme, dem Portier ihren Schirm aushändigend.

„Darum gingen wir so früh, Helene. Ich liebe es nicht, unter den Augen zahlreicher Neugierigen einen Eindruck zu empfangen, man läßt sich unwillkürlich, selbst bei einem gefestigten Urtheil, durch diese oder jene Aeußerung bestimmen. Sagen Sie doch 'mal, Lieber, wo finden wir die Bilder des jungen Brenner?" wandte er sich dem Portier zu.

„Hier gerade gegenüber, Herr Geheimrath. Das Licht fällt in diesem Augenblick sehr schön!"

Ein unmerkliches Lächeln umspielte den Mund des Fabrikherrn. (Forts. f.)

(**Ueber den Diebstahl von Werthpapieren**), der, wie schon gemeldet, am 10. Juni in Hamburg ausgeführt wurde, berichten jetzt die Hamb. Nachr.: Eine vornehme und wohlhabende Dame, welche sich zeitweilig bei Verwandten hier zum Besuch aufhält, war in einem Gasthof anwesend und führte dabei eine Tasche mit sich, enthaltend u. A. 150,000 Fr. fünfprozentiger italienischer Rente. Die Dame, eine geborene Deutsche, legte, als sie sich im Restaurant des Gasthofes befand, die Tasche neben sich auf einen Stuhl; in kurzer Entfernung von ihr saßen drei Herren an einem Tische und verlangten in französischer Sprache von dem Kellner verschiedene Erfrischungen. Da der Kellner der französischen Sprache nicht mächtig war, setzte die Dame ihm in deutscher Sprache auseinander, was die Herren zu haben wünschten. Hierauf näherten sich diese dem Tische, an welchem die Dame sich befand, sprachen ihren Dank aus und ließen sich, nachdem sie um Erlaubniß gebeten, an dem Tische nieder. Im Laufe des Gespräches stellten sich die drei Herren als Weinbergbesitzer vor. Wahrscheinlich hatte die Dame im Laufe des Gesprächs geäußert, daß sie das beträchtliche Vermögen ihres zur Zeit hier nicht anwesenden Sohnes in jener erwähnten Tasche bei sich führe. Sie wurde plötzlich abgerufen, ließ die Tasche liegen, fand sie aber bei ihrer baldigen Rückkehr in das Lokal noch auf dem Stuhle. Die Herren erwiesen sich als äußerst liebenswürdig; sie baten die Dame höflichst, einen Spaziergang an der Elbe mit ihnen zu machen, worauf sie auch einging. Der Spaziergang währte jedoch nur kurze Zeit, dann verabschiedeten sich die Herren von ihr. Als sie am andern Morgen die Tasche öffnete, entdeckte sie zu ihrem Entsetzen, daß die gesammte Summe in Werthpapieren fehlte. Die Papiere waren unzweifelhaft von den Fremden gestohlen worden. Die Entdeckung erfolgte erst so spät, weil die Fremden ein gleich großes Packet, wie das, in welchem sich die Werthpapiere befanden, in die Tasche praktizirt und zur Täuschung 900 Dollarnoten so in dem Packet angebracht, daß sie beim Oeffnen der Tasche, wenn die Bestohlene zufällig einen Blick hineingeworfen hätte, sichtbar gewesen wären. Diese Papiere hatten ungefähr das Aussehen der gestohlenen. Man vermuthet, daß die Verdächtigen bereits nach England entwichen sind. Die Nummern der gestohlenen Werthpapiere sind: Nr. 6449 bis 51, 47,775 bis 78, 52,971, 54,948 und 71,488.

(**Ueber den Absturz der Luftschifferin Bertha Carell-Großmann in Berlin**) berichtet das Kleine Journal: Im Etablissement Zum Sternecker, Schloß Weißensee, trat seit Beginn der Sommersaison die „Fallschirm-Dame" Carell-Großmann auf. Ihre Produktion bestand darin, daß sie sich, angeblich aus einer Höhe von 3000 Fuß, in einem Fallschirm zur Erde niederließ; sie „arbeitete" mit einem „neu erbauten amerikanischen Sturzapparat" und hat den „Sturz" in die Tiefe schon oft glücklich ausgeführt. Um dem ganzen Experiment noch mehr Reiz zu verleihen, ging es über dem großen See vor sich. Die Luftschifferin stieg in einem Fesselballon in die Höhe und schwang sich dann mit ihrem Sturzapparat aus der Gondel, um langsam auf den Seespiegel herniederzuschweben. Gestern nun (12. Juni), Abends war Frau Carell-Großmann zur Ausführung des geschilderten Experiments von dem Ballonplatz aus in der Gondel des Fesselballons aufgestiegen. Ein zahlreiches Publikum stand an den Ufern des Sees, um der kühnen Luftschifferin zuzuschauen. Man sah, wie sie, befestigt an dem Sturzapparat, auf den Rand der Gondel trat und die mit großem Sprunge verließ. Der Fallschirm funktionirte richtig, aber kaum war die Luftschifferin in der Schwebe — da löste sie sich von dem Apparat, die Vorrichtung, vermittelst welcher sie mit dem Fallschirm verbunden gewesen, war gerissen und Frau Carell-Großmann stürzte mit vehementer Geschwindigkeit in die Tiefe, während der Fallschirm, von seiner Last befreit, in großem Bogen niedersank! Die Zuschauer schrien bei dem schauerlichen Vorgang laut auf, ein lähmender Schrecken hatte sich Aller bemächtigt. Mit klatschendem Schall schlug die Luftschifferin auf das Wasser, welches hoch aufspritzte. Schnell eilte Hilfe herbei, Schifferboote wurden gelöst und zur Stelle gerudert, wo die Unglückliche untergesunken war. Sie tauchte nach kurzer Zeit auf, man warf ihr den Rettungsgürtel zu, doch vermochte die durch den Fall Betäubte diesen nicht zu fassen; sie sank wieder unter und nun gingen die Schiffer an das Rettungswerk, indem sie in den See sprangen, um nach der Versunkenen zu tauchen. Das Publikum verfolgte mit ängstlicher Aufmerksamkeit diese Rettungsversuche. Nach etwa fünf Minuten war es gelungen, die Verunglückte an die Oberfläche zu bringen, man zog sie in ein Boot und schaffte sie in bewußtlosem Zustande in das in der Nähe des Ballonplatzes gelegene Fischerhäuschen. Hier wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, die aber erfolglos blieben. Nun wurde ein Arzt herbeigeholt, der sich fortgesetzt um die Verunglückte bemühte, die durch den heftigen Aufschlag auf das Wasser jedenfalls schwere innere Verletzungen erlitten hatte. — Wie uns der Telegraph bereits gemeldet hat, ist die Bedauernswerthe während des Transportes in's Krankenhaus gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fäulniß entzogen sind; unreife Leibesfrüchte der Schlachtthiere; Tragsäcke und viele andere zur Bereitung von Fleischwaaren ungeeignete Abfälle. Auch kommt in Betracht, daß alles verdorbene oder gesundheitsschädliche Fleisch sorgfältig dem Verkehr entzogen und unschädlich beseitigt werden muß, um zu verhüten, daß derartiges Fleisch zum menschlichen Genuß gelangt. Dabei erscheint es jedoch wünschenswerth, daß durch zweckmäßige anderweitige Verwerthung aller beschlagnahmten Theile der Schaden, welcher dem Betroffenen dadurch erwächst, daß die Fleisch- oder Eingeweidetheile dem Verkehr entzogen werden mußten, in möglichst engen Grenzen gehalten wird. Die Beseitigung solcher aus irgend welchen Gründen dem Verkehr entzogener Thiertheile, sowie die Unschädlichmachung von an Seuchenkrankheiten umgestandenen oder zufolge polizeilicher Anordnungen getödteten Thiere geschah bisher meistens auf die Weise, daß dieselben der Abdeckerei übergeben wurden und hierzu an einer bestimmten Oertlichkeit — dem sog. Wasenplatze — vergraben wurden. Es ist bekannt, daß diese Art der Beseitigung große Mißstände im Gefolge hat, denn es wird in der Umgebung eines solchen zur Aufnahme oder Verarbeitung (Auskochen u. s. w.) von Thierleichen bestimmten Platzes nicht nur die Luft verpestet, sondern es wird auch der Boden und das Wasser auf unabsehbare Zeit hinaus von übelriechenden Fäulnißprodukten und selbst Krankheitsstoffen durchdrungen. In Folge dessen wird z. B. — um nur eine der vielen Schädlichkeiten hervorzuheben — an vielen Orten die Anlage von Wasserleitungen und Brunnen bedeutend behindert oder ganz unmöglich gemacht. Dazu kommt, daß eine vollständig unschädliche und gefahrlose Beseitigung von Thieren und Thiertheilen auf die beschriebene Weise bisher kaum stattfinden konnte, welcher Umstand besonders in seuchenpolizeilicher Beziehung von hoher Bedeutung ist. Endlich kommt hierzu der weitere Nachtheil, daß eine zur Beseitigung von Thierkadavern dienende Oertlichkeit im Werthe bedeutend herabgebracht, ja fast ganz entwerthet wird. Es ist demnach nicht zu verwundern, daß die Art der Beseitigung von Thierleichen und anderer oben näher bezeichneter Abfälle sowohl den Staats- wie Gemeindebehörden von jeher große Sorge bereitet hat. Es ist deßhalb von hohem Interesse, einen Apparat näher zu prüfen, welcher begründete Aussicht gibt, die Aufgabe der vollständig unschädlichen Beseitigung von Thierkadavern u. s. w. in bester Weise zu lösen. Diese Erfindung, Kafill-Desinfektor genannt, wird von der Firma Rietschel und Henneberg in Berlin hergestellt und es ist ein solcher Apparat gegenwärtig im Karlsruher Schlachthofe versuchsweise aufgestellt. Durch den Kafill-Desinfektor werden die Mängel und Gefahren der bisherigen Beseitigungsweise von Thierkadavern und Abfällen vollständig vermieden und diese außerdem in kurzer Zeit ohne jede Gefahr und in völlig geruchloser Weise in für Industrie und Landwirthschaft werthvolle Produkte umgewandelt. Alle diese Produkte sind vollständig unschädlich, weil sie durch mehrstündige Einwirkung einer Temperatur von über 150 Gr. C. hergestellt sind; in Folge dessen können dieselben, selbst wenn sie von Milzbrand-, Rauschbrand-, Rothlauf- oder Rotz-Kadavern, septikämisch veränderten oder faulen Thiertheilen herrühren, ohne Bedenken dem freien Verkehr übergeben werden. Für Abdeckereien und Leimsiedereien eignet sich der Apparat vortrefflich, indem derselbe bei geruchloser Arbeit, was die Ungesundheit derartiger Anstalten erheblich mindert, den größtmöglichen Gewinn aus den Kadavertheilen bei geringen Kosten erzielen läßt. Vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheitspflege ist der Apparat ein Idealmittel, Erde und Wasser vor der Vergiftung durch vergrabene Thierleichen und die Luft vor den Ausdünstungen in Fäulniß übergegangener trocknender oder kochender Kadavertheile zu schützen.

Am 7. dieses Monats war Gelegenheit gegeben, den im Karlsruher Schlachthofe aufgestellten Apparat in Betrieb zu sehen. Früh sieben Uhr wurde in Gegenwart einer Anzahl Sachverständiger, Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und unter Leitung des Herrn van Kessel der Sterilisator des Kafill-Desinfektors mit zwei zerstückelten Pferden im Gewicht von zusammen 460 Kilogramm, ferner mit älteren grünen Knochen im Gesammtgewicht von 85 Kilogramm und mit einem getödteten Hund im Gewicht von 20 Kilogramm beschickt. Beim Betrieb wirkte der Dampf mit 4—4½ Atmosphären von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Dabei trat keinerlei Störung ein. Die Entleerung des Sterilisators fand 4½ Uhr Nachmittags statt. Wie während des Betriebs keinerlei unangenehmer Geruch sich bemerkbar gemacht hatte, konnte auch bei der Entleerung kein anderer Geruch als der angebrannten Fleisches wahrgenommen werden. Knochen und Zähne zerfielen beim Auffallen auf den Boden in eine bröckliche Masse und das Fleisch war in eine bräunliche, krümliche Masse verwandelt. Die ausgezogenen Trockensubstanzen wogen 233 Kilogramm = etwa 40 Proz. des Beschickungsgutes. Wie in den früheren Versuchen mußte auch dieses Mal das Leimwasser unbenützt abgelassen werden. An Fett wurde etwa 75 Kilogramm gewonnen. Der Versuch muß als gelungen und das Ergebniß als ein günstiges bezeichnet werden, da der Apparat den gehegten Erwartungen in vollständig befriedigender Weise entsprach. Der Apparat wird in nächster Zeit noch mehrmals in Betrieb gesetzt werden, da beabsichtigt ist, einen solchen im Karlsruher Schlachthofe zu ständigem Gebrauch aufzustellen. Es ist deßhalb wünschenswerth, daß die nächsten Versuche ein gleich günstiges Ergebniß liefern.

Verschiedenes.

Bremerhaven, 15. Juni. Wegen großer Unterschleife wurden Angestellte des Norddeutschen Lloyd, Dockarbeiter und Mittelspersonen verhaftet. Der Verlust des Lloyd an Material soll gegen hunderttausend Mark betragen.

Gießen, 14. Juni. Heute Nacht sind in den tiefer gelegenen Gegenden Kartoffeln, Gurken und Bohnen erfroren.

§ **Mülhausen** i. E., 15. Juni. Schlau waren einige Viehhändler aus Müllheim in Baden, allein die allzugroße Schlauheit kostete denselben viel Geld und wird denselben von großem Nachtheil sein. Dieselben kauften im Elsaß Vieh, luden auf Station Dammerkirch in einen Wagen 17 Stück ein, obwohl diese Zahl die vorgeschriebene Ladungszulässigkeit bedeutend überschreitet. Diese Ueberladung sei in Folge unrichtiger Deklaration zu Stande gekommen. Als die Station Mülhausen erreicht und der Wagen geöffnet wurde, bot sich ein grausiger Anblick dar, indem 15 Stück von dem durchnäßt eingeladenen Vieh in dem dampfenden Wagen todt lagen und die übrigen 2 Stück bereits völlig entkräftet waren. Nun wird die Frage sein, ob die Viehhändler neben dem bereits erlittenen Schaden nicht auch noch wegen Betrugs und Thierschinderei belangt werden. Ein Metzger soll durch diesen Unfall allein 2100 M. Schaden zu verzeichnen haben.

London, 15. Juni. Heute wurden hier folgende Atchison Income Bonds gestohlen: Nr. 17,802 bis 17,807, 21,653, 21,644, 21,645, 21,646, 14,664, 15,831, 12,361, 10,767, 13,041 zu 500 Dollars, Nr. 15,826, 13,579 18,671, 55,446, 55,320 zu 1000 Dollars, Nr. 5535, 12,382, 878, 14,962 und 14,214 zu 500 Dollars; sämmtlich mit Coupon für September 1892.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Wertheim, Sonntag, den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Rose in Steinbach, landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftsinspektor Schmid von Tauberbischofsheim. — Radolfzell. Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Arlen, Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Feststellung des Jahresbeitrages; 2) Voranschlag für das laufende Jahr; 3) Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Häcker über Futterbau und künstliche Dünger; 4) Vortrag des Herrn Hauptlehrers Fröhlich von Bankholzen über Bienenzucht. — Krautheim. Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Engel in Neunstetten, landwirthschaftliche Versammlung. Tagesordnung: 1) Ablage der Vereinsrechnung für 1891; 2) Wahl des Gesammtvorstandes, einschl. Schriftführer; 3) Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Dr. v. Hanstein von Karlsruhe über Geflügelzucht. — Tauberbischofsheim. Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, in der Wirthschaft zum grünen Baum in Eiersheim, landwirthschaftliche Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Dr. von Hanstein von Karlsruhe über Geflügelzucht.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 15. Juni. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse wurden Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 500, Landauer Volksbank-Aktien zu 119.75 umgesetzt. Pf. Hypothenbank-Aktien blieben zu 123.75 gesucht.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Börsenbericht.) Von der Berliner Börse wurde heute abermals schwache Haltung gemeldet und die von dem genannten Platze eingetroffenen Notirungen zeigten fortgesetzt eine rückläufige Bewegung. Namentlich unterlagen die Werthe der Montangesellschaften einem größeren Preisdruck. Anscheinend handelt es sich lediglich um eine naturgemäße Regulirung der in den letzten Wochen stark verschobenen Positionsverhältnisse. Die umfangreichen Hausse-Engagements, welche in der jüngsten Zeit eingegangen worden sind, dürften jedenfalls nicht alle in kräftige Hände ruhen und bei den ersten Anzeichen einer Baissebewegung gelangen erfahrungsgemäß derartige Engagements à tout prix zur Lösung. Im weiteren Verlauf gestaltete sich die Tendenz wenigstens für ausländische Fonds etwas günstiger. Die Anregung dazu gab die Protestnote, welche der deutsche Gesandte in Lissabon an die portugiesische Regierung gerichtet hat, was in erster Linie eine geringe Preisbesserung der portugiesischen Fonds zur Folge hatte, die sich auch theilweise auf die übrigen Werthe dieses Marktgebietes übertragen konnte. Bankaktien verkehrten in wenig belebter Tendenz; nur Ottomanbankaktien sind fester. Oesterr. Bahnen still. Schweizerbahnen lustlos. Privatdiskonto 2 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 15. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 272⅝—¼—⅜ bez., Diskonto-Kom. 197.50—75—197.60 bez., Handelsgesellschaft 148.90—149.40—149 b., Darmstädter 141.50 b., Dresdener 149.40—50 bez., Deutsche Bank 166.30 bez., Meininger B. 101.50 b., Banque ottomane 116.50 b., Staatsbahn 263¾ b., Lombarden 89⅛ b., Böhm. West 306½ bez., Lokalbahn 146⅝ bez., Nordwest 182¾ bez., Elbthal 206⅛ bez., Meridional 130.80 b., Mittelmeer 99.80 bez., Marienburger — bez., Prince Henri 69.30 b., Heidelberg-Speyer bez., Mainzer 115.90 bez., West-Sizil. 68 bez., Durer — bez., Gotthardb. 142.20—10 bez., do. junge — b., Zentralbahn 128.40 bez., Nordost 112.90—113 bez., do. junge —.— bez., Union 68.30 —20 b., Jura-Simplon konv. Westb. 46.40 b., Stamm do., Nordd. Lloyd 110.35 bez., Alpine 59.60—60—10 bez., La Veloce 79 b., Gelsenkirchen 140.40 bez., Laurahütte 115.70—50 bez., Harpener 150.70—50—70 bez., Hibernia 121.30—50 b., Dortmunder 63.30 b., Bochumer 133.70—90 bez., Binding 167.50 bez., Aschersleben 129 bez., Ungar. Goldrente —.— bez., Italiener 91.70—60 b., Portugiesen 24.25 bez., 4½% do. 34.60 bez. ex., do. Tabak — bez., Griechen 70.30 b., 4% do. — b., 1860r Loose — b., Spanier 66.70 b., Ungarn —.— b., Aegypter — b., Türken 20.45 bez., Türk. Loose 28.55—65 bez., Zolltürken 92.60 b., Skrips 87.60 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 172¼. Diskonto-Kom. 197.65. Alpine 60.25. Portugiesen 24.20. Türk. Loose 28.65.

* **Karlsruhe**, 16. Juni. Von heute an kosten 450 Gramm Halbweißbrod 19 Pf., 900 Gr. 38 Pf., 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 22 Pf., 2. Sorte 19 Pf., 1400 Gr. Schwarzbrod 1. S. 44 Pf., 2. S. 38 Pf., 450 Gr. Kornbrod 16 Pf., 700 Gr. 22 Pf., 900 Gr. 32 Pf., 1400 Gr. 44 Pf. — ½ Kilo Ochsenfleisch 64—72 Pf., Rindfleisch 64—68 Pf., Schweinefleisch 64—68 Pf., Kalbfleisch 64—68 Pf., Hammelfleisch 60—70 Pf.

Mannheim, 15. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.25, Nov. 18.60. Roggen für Juli 18.60, Nov. 16.75. Haber für Juli 14.05, Nov. 14.10. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.75. Stimmung flau.

* **Villingen**, 14. Juni. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 10.55, Roggen —.—, Haber a. --, n. 7.65, Gerste —, Veesen —.—, Mischfrucht 7.40, 50 Liter n. Kartoffeln 3.20, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—68, Hammelfl. 70—00, Schweinefl. 64—66, 50 Kilo Heu 2.50—00, Stroh 2—00, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 88—95.

* **Pfullendorf**, 14. Juni. 100 Kilo Kernen 21.50, 20.98, 20.—, Waizen —.—, —.—, —.—, Gerste —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, 17.—, —.—, Haber 13.60, 13.52, 13.40, Oelsamen —.—, —.—, —.—.

* **Berlin**, 15. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.40, für Juni-Juli 36.—, Sept.-Okt. 36.90.

* **Hamburg**, 15. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63¾ Pf., ditto für Sept. 62½ Pf.

* **Bremen**, 15. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Träge. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 34¾, Armour 34¾.

* **Antwerpen**, 15. Juni. (Erdöl.) Vereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81½ Fr.

* **Amsterdam**, 15. Juni. Bankazinn 60¼, Billitonzinn 60¼.

* **Liverpool**, 15. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 4000 Ballen. Umsatz 10000 Ball. Amerikaner 1/16 niedriger, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 15. Juni. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1 d.

* **London**, 15. Juni. Silber 41.

* **New-York**, 14. Juni. Baumwolle in New-York 7 9/16, ditto in New-Orleans 7 7/16, Baumwolle für Sept. 7.62, für Oktobr. 7.73. Baumwollezufuhr vom Tage 5000, Ausfuhr nach Großbritannien 7000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000.

Städtisches.

B **Karlsruhe**, 16. Juni. Der Gewerbeverein wird am Sonntag, 19. Juni, Vormittags 11 Uhr, im kleinen Rathhaussaal hier an diejenigen Lehrlinge, welche sich bei der diesjährigen Lehrlingsarbeitenausstellung betheiligt und einer theoretischen Prüfung unterzogen oder die Gewerbeschule vollständig absolvirt haben, die üblichen Preise Seitens der großh. Regierung und des Gewerbevereins vertheilen. Verwandte der Lehrlinge und Freunde des Gewerbestandes sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

St. **Karlsruhe**, 16. Juni. (Kolosseum-Theater.) Die gestrige Vorstellung „Der Mann im Mond" erfreute sich eines besseren Besuches, als dies bei den vorhergehenden der Fall war. Herr Emmerich Drache, welcher hier als Gesangskomiker zum ersten Male auftrat, wußte seine Rolle als Kanzleirath Liebetreu recht zufriedenstellend durchzuführen, ebenso sämmtliche anderen mitwirkenden Personen, so daß die Zuschauer aus dem Lachen gar nicht herauskamen und sich recht gut unterhielten, wofür der nach jedem Akt gespendete Beifall den besten Beweis bot. Heute Abend, Freitag und Samstag, gelangt nochmals der „Mann im Mond" zur Aufführung.

Karlsruhe, den 16. Juni. Das Frühjahrsrennen am nächsten Sonntag im Stadtgarten dürfte alle dieses Jahr in Deutschland abgehaltenen Rennen weit überstrahlen, startet doch zum ersten Male wieder nach längerer Krankheit der Meisterfahrer der Welt, Herr August Lehr. Durch seine zahlreichen Siege und bis jetzt unübertroffenen Leistungen hat sich Lehr einen weit über die Grenzen des Vaterlandes gehenden Ruf erworben. Deutschlands, Amerikas, Englands und Hollands beste Fahrer wurden in geradezu verblüffender Weise von Lehr besiegt. Auch Alwin Vater, Europas schnellster Nieder-Radfahrer, hat 3 Rennen belegt. Erst am letzten Sonntag in Mannheim hat Vater 2 Siege errungen und Zeichen seiner vorzüglichen Fassung gegeben. Außer Lehr und Vater haben sich noch eine größere Anzahl vorzüglicher Rennfahrer gemeldet, darunter 8 Herren aus Karlsruhe. Somit stehen den Besuchern der Rennen sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Auf der Rennbahn findet Großes Militär-Konzert der beliebten Kapelle des 1. Bad. Leib.-Grenad.-Regts. unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten Boettge statt und liegt ein sehr schneidiges Programm bereits vor. Im Stadtgarten spielt die vollständige Kapelle des Artillerie-Regmts. unter Leitung des Hrn. Stabstrompeters Liese. Alle Besucher des Konzertes haben auch Eintritt zur Rennbahn (Stehplatz). Die billigen Eintrittspreise im Vorverkauf finden schon jetzt viele Liebhaber; am Renntage tritt eine Erhöhung der Preise ein.

Karlsruhe, 16. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 411 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 16. Juni, 2. V. 84. Ab.-V.: „Romeo und Julie", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 17. Juni: Beginn der Ferien.

Kolosseum-Theater.

Donnerstag, 16. Juni: „Der Mann im Monde", Gesangsposse in 5 Bildern.

Kaisergarten-Theater.

Donnerstag, 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr: „Das Versprechen hinter'm Heerd" und „Zu Befehl Herr Leutnant" und Abends 8 Uhr: „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau", Volksstück mit Gesang.

Konzerte und Vergnügungen.

Elephant: Freitag, 17. Juni, und Samstag, 18. Juni, Abends 8 Uhr, Konzert der Gesellschaft Humor.

Westendhalle: Donnerstag, 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr, Gartenkonzert, ausgeführt von der Dragonerkapelle.

Vereine.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 16. Juni Vereinsabend.

Naturwissenschaftlicher Verein: Freitag, 17. Juni, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums Sitzung.

Turngemeinde: Sonntag, 19. Juni, Turnfahrt nach Gaggenau. Abfahrt 7 Uhr 26 Min. vom Hauptbahnhof.

Verein zur Abhaltung von Radwettfahren: Sonntag, 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, Großes Frühjahrs-Radwettfahren in der Rennbahn im Stadtgarten.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 93. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Freitag, den 17. Juni, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts zu den Gesetzentwürfen über: a. die Abänderung des Gesetzes vom 29. Mai 1890, die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr. b. Deßgleichen vom 22. Juni 1890, die Erbauung einer Lokalbahn von Ettenheimmünster an den Rhein betr. c. die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für 1892/93 betr. Berichterstatter Ab. Fieser. 3) Berathung des Kommissionsberichts über den Antrag der Abg. Muser und Gen., die Gemeindeverbrauchssteuer betr. Berichterstatter Abg Rau. 4) Mündlicher Bericht des Abg. Wilckens über den Antrag der Abg. Muser und Gen., Abänderung des Gesetzes vom 22. Juni 1890, die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung betr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Da noch immer zahlreiche Störungen vorhanden sind, ist baldige Wiederkehr schönen Wetters wohl nicht zu erhoffen. Voraussichtlich wird unbeständiges, wolkiges, mäßig kühles Wetter, verbunden mit etwas Regen, eintreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
14. Juni. Nchs. 9 U.	747,1	+10,2	8 9	96	NO	bedeckt	Regen
15. Juni. Mrgs. 7 U.	746,4	+11 3	9,8	96	„	„	Rg = 9,6 mm*
Mtgs. 2 U.	746 5	+13 8	10 2	87	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Gestorben.

Binzen, 15 Juni. Dösserich, Gustav, Müller, 39 J.

Bohlsbach, 14. Juni. Jockerst, Ferdinand, Altbürgermeister, 76½ J.

St. Georgen, 14. Juni. Haas, Philipp, 27 J.

Wimmersbach, 15. Juni. Brenneis, Eva Rosina, 63½ J.

Violet
Parfumeur
PARIS
PFLEGE DER HAUT
u. Schönheit des Teints:
ROYAL THRIDACE SEIFE
VELOUTINE SEIFE
ZU HABEN BEI ALLEN
29, Boul. des Italiens. Coiffeurs und Parfumeurs.
5779.10.8

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	-
„ 3½ „	10020	—
„ 3 „	8760	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	10680
„ 3½ „ „	10020	—
„ 3 „	8760	—
Baden 4 Obl. fl	10195	10180
„ 4 ditto M	—	10370
„ 4 v. 1886	106	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10260	10250
„ 4 Obl. fl	—	10680
Württ. Obl. fl	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10440	10430
„ „ 4 v. 81/83 „	10510	10530
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	—
„ „ 4 v. 1891 „	10680	10620
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10790
„ 4 Oblig. „	—	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9840	9850
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	—	7010
4 Griech. Anl. v. 1887	6250	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
„ 4 Goldrente fl	—	9640
„ 5¼ E.-B.-Staatssch	10030	10010
„ 4⅕ Silber Rente	8110	—
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	—	8630
„ 5¾ E.-B.-Staatssch	10840	10830
Ungarn 4 Goldrente	9430	—
„ 5 Papierrente	—	8620
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9145	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI	87	—
„ 3 Rente	56	5590
Rumänier 5 amort. Rente	9810	98
„ 4 am. Rte. v. 90	8200	—
6 Russ. Goldanleihe	10450	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6720	—
5 „ „ 3. „	—	6920
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9570	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	97	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	—	9750
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9630	9620
„ 4 „ 1886 „	97	9680
Portugiesen 4½ v. 1891	3450	—
„ 3%	2370	—
Serbien 5 Goldrente	83	—
„ 5 Eisenbahn	8450	—
Schweden 4 Oblig. M	10340	—
„ 3½ v. 1890 „	9425	—
„ 3½ „	9430	—
„ 3 „	8550	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
„ 3 „ 1888 „	8590	—
Span. 4 ausl. v. 1888	6650	—
Schweiz 3½ Berner	9810	—
Egypt. 3½ privileg.	—	9370
„ 4 Unific.-Obl. Pf.	9860	9840
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	4750
Mexiko 6% Anleihe	8550	8540

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R	—	10270
3½ „ „ Lit. K	9950	9930
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	9830	9820
3½ „ „ Lit. S.	9850	9830
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10150
4 „ 1890	102	10190
3 Karlsruhe v. 1886	—	8820
3 „ v. 1889	8850	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9540
4 „ v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9680	9660
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14970	—
Frankfurter Bank 3%	13340	—
Amsterdamer „ 4%	14770	14750
Badische Bank 4%	11460	11440
5 Basler Bankverein	12750	12730
Darmstädter Bank 4%	14010	—
4 Deutsche Bank	166	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10850
4 Disk.-Komm.-Anth.	19690	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10150	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17160	17140
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11850	11830
Süddeutsche Bank 4%	102	10180
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	109	—
Vereinsbk. 4%	12450	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	847	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	272	—
5 Bad. Zuckerf. W.	6020	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	9890	9870
4 Nordd. Lloyd	11020	—
4 Laurahütte	—	11490
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3890	3880
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11550	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22150	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14640	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	144	—
4 „ Nord	—	11450
4 Werrabahn 100	5850	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	75	74¾
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	171
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	168½	—
4 Dux-Bodenb. fl.	467½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	183
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	115
5 Siebenbürger i. G.	171	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170	169¾
5 Ungar. Gal. L.	170¾	170¼
5 Ung. Nord-Ost	167¾	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14180	-
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9990
5 Westsicil. E.-B.	6750	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	91	—
4 Elisabeth strpfl.	9610	—
4 „ stfr.	10060	—
4 Franz-Josef	8220	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	7990
5 Oesterr. Nordw. M.	10725	10710
5 ditto Lit. B. fl.	9060	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10420	10410
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	—	10720
5 „ v. 1883 M	10090	10080
3 „ I.—VIII. Em.	8020	—
3 „ IX. „	7750	—
3 „ v. 1885 „	7490	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	7550	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8160
5 Prag-Duxer M.	108	—
4 ditto	10060	10050
3 Raab-Oedenb. Gold	6880	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	—
5 „ E. v. 1872 fl.	86	8580
4 Rudolf verjch.	—	8270
4 „ in Gold	10080	10070
5 Ungarische N.-O. M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	—	8660
4 Vorarlberger versch.	8250	8240
3 Livor. Lit. C.D.&D./3	6340	—
5 Toskanische C. Fr	102	—
4 Gotthardb.	10350	10340
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9280	9270
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10215	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-B.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	10210	102
4 Bay. Verk. Münch.	—	10170
3½ „ „ M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
3½ „ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. rl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-K. à 100 rl.	10110	—
3½ „ v. 1886	9560	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 „ S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	10180
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	-
4 Württ. Hypothekenb.	10270	10260
3½ „ Kred.-Ver.	9780	9770
4 „ Vereinsbank	10130	10120

	Pap.	Geld
Ital. R. F.-B. stfr.	85	—
4 „	79	—
4½ Ital. Rbk. S. stfr.	9440	—
4 „	9440	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	10050
5 Oest. St.-Dom. 500	10825	10810
5 Russ. Bk.-Kr. G.-R.	104	—
4½ Schwedische v. 1879	10350	10240
4 „	10060	10050
3½ „ v. 1886	92	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	16520	—
4 Badische Prämien	13820	—
4 Bayer. Prämien	14240	14230
3½ Köln-Mindener	—	13350
3 Oldenburger	12860	12850
4 Oesterr. v. 1854	12260	—
5 „ v. 1860	12690	12680
4 St.-Raab-Grazer	10410	104
3 Türken Fr. 400	2835	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12650	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher „ 7	4290	4280
Augsburger „ 7	—	3030
Braunschweig Thlr. 20	—	10680
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5850	5840
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3220	—
Genua Lire 150	12260	—
Mailänder Fr. 45	4130	—
„ „ 10	1930	—
Meininger fl. 7	2380	2370
Neufchateler Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31850	—
„ Kred. v. 1858 100	—	326
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	2940
Schwedische Thl. 10	—	8380
Ungar. Staats fl. 100	25620	256
Venetianer Lire 30	—	3200

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	2

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten	—	80 85
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 60
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
„ in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 40	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	121 50	119 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partiten.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 18
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische „ 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
„ in Silb. fl. 50	—	84 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	206
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	168 65 168 25
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	78 875	—
London Lstr. 1	20 38	20 435 B 20 395 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 85	80 90 80 70
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 60	171 170 60
„ G.	170 32	—

PROSPECTUS.

Königreich Rumänien.

5% amortisirbare Rente von 1892

im Nominalbetrage von Francs 75 000 000 = Mark 60 000 000.

Auf Grund des Gesetzes vom 17./29. December 1890, des Gesetzes vom 12./24. Juni 1891 und der drei Gesetze vom 9./21 Juli 1891 emittirt die Rumänische Regierung eine Anleihe im Nominalbetrage von Francs 75 000 000 = Mark 60 000 000 in Obligationen der 5% amortisirbaren Rente von 1892, Capital und Zinsen zahlbar in Gold.

Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt für Bahnhofs-Anlagen der Staats-Eisenbahnen, für die Vermehrung der Betriebsmittel und die Verstärkung des Betriebsfonds dieser Bahnen und für andere staatliche Zwecke in Höhe von Lei 25 652 500, ferner für Militär-Bauten in Höhe von Lei 45 000 000.

Die Obligationen werden im Texte die folgenden Bestimmungen außer in der rumänischen und französischen Sprache in der deutschen Sprache enthalten.

Die neue Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber emittirt und in 9186 Obligationen, jede zu Francs 5000 = Mark 4000, und in 58 140 Obligationen, jede zu Francs 500 = Mark 400, ausgefertigt.

Die Obligationen und Zinscoupons dieser Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen rumänischen Steuer oder Stempelgebühr befreit. Von allen Staatskassen werden die Obligationen zu ihrem Nominalbetrage als Garantie und die fälligen Zinscoupons statt baarer Zahlung angenommen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden mit 5 % für's Jahr vom Nominal-Capital verzinst. Die Zinsen laufen vom 19. Juni / 1. Juli 1892 und werden halbjährlich am 20. December / 1. Januar und am 19. Juni / 1. Juli jeden Jahres bezahlt.

Die Tilgung dieser Anleihe erfolgt zum Nennwerth im Laufe von längstens 44 Jahren in Gemäßheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von halbjährlichen Verloosungen, welche am 20. März/1. April und am 19. September/1. Oktober jeden Jahres, mit dem 19. September/1. Oktober 1892 beginnend, stattfinden werden.

Die Rumänische Regierung verpflichtet sich, vor Ablauf von 10 Jahren, vom 19. Juni/1. Juli 1892 an gerechnet, eine verstärkte Verloosung oder eine Kündigung der Anleihe nicht vorzunehmen.

Die gezogenen Obligationen werden 3 Monate nach der Verloosung gegen Einlieferung der Stücke nebst Talon und allen nach dem Einlösungstermin verfallenden Zinskoupons bezahlt.

Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Nummern der jedesmal verloosten, sowie der aus vorhergegangenen Verloosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden außer in rumänischen, in sechs bis acht ausländischen Zeitungen, deutschen (darunter in 2 Berliner Blättern), französischen und anderen, gehörig bekannt gemacht.

Die fälligen Zinscoupons und Obligationen werden nach Wahl des Inhabers in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark, in Paris in Francs und in Bukarest bei den Staatskassen in Lei Gold im Werthverhältniß von Francs 500 = Mark 400 = Lei Gold 500 eingelöst.

Fällige und nicht zur Zahlung vorgezeigte Zinscoupons und verlooste Obligationen verjähren nach Ablauf von 5 Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet.

Im Auslande erfolgt die Einlösung der fälligen Zinscoupons und Obligationen der 5 % amortisirbaren Rente von 1892 in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und bei Herrn **S. Bleichröder**, in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** und in **Paris** (bei der noch bekannt zu machenden Stelle).

Bucarest, im Juni 1892.

Der Finanzminister.
M. Germani.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription auf den Theilbetrag von Nominal

Francs 37 500 000 = Mark 30 000 000

der Rumänischen 5% amortisirbaren Rente von 1892 findet am

Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Juni d. J.,

in **Bucarest** bei der **Banque Nationale de Roumanie**, sowie bei deren Filialen in **Jassy, Galatz, Braila, Craiova**, unter den von der Banque Nationale de Roumanie auszugebenden Bedingungen, sodann

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und dem Bankhause **S. Bleichröder**,

in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne**,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1) Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospectus gehörigen Anmeldungs-Formulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.

2) Der **Subscriptionspreis** ist auf **97,50** Mark für 100 Mark Nominal-Capital, franco Stückzinsen, sofern die Abnahme am 30. Juni d. J. erfolgt, und andernfalls zuzüglich der Stückzinsen zu 5% vom 1. Juli 1892 bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.

3) Bei der Subscription muß eine Caution von 5 Prozent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar, oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptions-Stelle als zulässig erachten wird.

4) Die Zutheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zutheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5) Die Annahme der zugetheilten Obligationen kann vom **30. Juni 1892** ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:
Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschließlich **15. Juli 1892**,
Zwei Fünftel " " " " " " " **17. August 1892**,
Zwei Fünftel " " " " " " " **15. September 1892**
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Kaution verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12 000 Mark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum **15. Juli 1892** ungetrennt zu reguliren.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 5% Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem Rumänischen Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke kostenfrei ausgehändigt werden.

Berlin, im Juni 1892.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.

Fr!

2610.1 Unterfertigter C. C. erlaubt sich, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem gestern erfolgten Ableben unseres lieben a. H.
K. Möglich,
Grossherzgl. bad. Baurath a. D., Ritter p. p., act. 1843
geziemend in Kenntniss zu setzen.
Karlsruhe, den 15. Juni 1892.
J. A. d. C. C. der „Franconia".
Achtungsvoll
Th. Gruber XXX.

Statt jeder besonderen Anzeige.

2641.1 Tiefbetrübt theilen wir allen Verwandten u. Bekannten mit, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder u. Schwager,
Johann Friedrich Bühler
zur Wiese,
nach schwerem Leiden gestern Nacht ½9 Uhr im Alter von 57½ Jahren gestorben ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Haagen, den 15. Juni 1892.

Ausschreibung.
Verding von Eisenbahn-Arbeiten.

2545.4.3 Die Ausführung des Bahnkörpers mit Nebenarbeiten zwischen Ober im und Singen der **Neubaulinie Arnstadt-Saalfeld** und zwar:
Loos IV von Station 163 bis Station 208
enthaltend
rund 157000 cbm Abtragsmassen,
" 4500 cbm Mauerwerk
soll einschließlich Lieferung der Materialien vergeben werden.

Die Bedingungen liegen vom 9. Juni ds. Js. ab im Bureau der **Bauabtheilung Arnstadt (Haltepunkt Längwitz)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mark (nicht in Briefmarken) von der genannten Bauabtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift: Angebote auf Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Arnstadt Saalfeld bis zum
28. Juni 1892, Vormittags 11½ Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die vorbezeichnete Bauabtheilung porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Erfurt, den 7. Juni 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von
Cement-Arbeiten aller Art 1583.72.27
unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Badischer Forstverein.

2633.3.1 Den Mitgliedern und Freunden des Vereins hiermit vorläufige Nachricht, daß die diesjährige Versammlung zu Ueberlingen a. B. am 25. bis 27. September stattfindet. Programm im Laufe des Juli.
K. Schuberg, Vorsitzender.

Ein noch gut erhaltener, nicht zu großer
Kassenschrank,
wird sofort zu kaufen gesucht.
Näheres sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 2616.2.1

Kaiser-Blume
feinster Sect
gesetzlich geschützte Marke
von 4997
Gebrüder Hoehl
in Geisenheim.
Kgl. Bayer. und Kgl. Rum. Hoflieferanten.
Schaumwein-Kellerei.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Feuerfeste Stahlpanzerkassen
zu verkaufen.

2555.6.2 Aus einer Gantmasse verkaufen wir einen nur kurze Zeit gebrauchten (2thürigen), übereinander, oben Kasse, unten Bücherschrank, Ankaufspreis M. 800, wird für M. 500 abgegeben, ferner 1 Stück mit großem Tressor und Geldschublade und großem Bücherraum für M. 300, 1 St. Sekretärform mit Tressor und Klappe und Bücherraum zu M. 330, 1 mittelgroßen Schrank für Bücher und Geld M. 230, einige kleinere in Stehpultform zu M. 160 u. M. 120, allerbester Construktion u. bestem Material. Garantie für feuerfest u. bestem Verschluß. Altrenommirtes Fabrikat bei
Wilh. Rupp & Sohn, Ulm a. D.

2543.12.1 **Oberkellner, jüngere Kellner, Küchen-Chefs und Aides de cuisine, Hotelhausburschen mit prima Referenzen suchen Stellen durch R. Brütsch, Bureau International, 8 Kaiser-Wilhelmpassage 8, Karlsruhe.**

Im Selbstverlage des Unterzeichneten und durch jede Kunst- und Buchhandlung zu beziehen:
Die neuesten Aufnahmen Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise v. Baden.
Diese Aufnahmen sind in gleichen Formaten, passend zu denen von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden, hergestellt. 2568.3.3
Oscar Suck, Hof-Photograph,
KARLSRUHE.

Für ein in Mitte der Stadt gelegenes, sehr frequentirtes **Bierrestaurant** wird auf 23. Okt. d. J. ein tüchtiger, cautionsfähiger Wirth als Pächter oder Zäpfler gesucht.
Reflektanten wollen ihre Adresse niederlegen im Kontor d. Blattes unter Nr. 2622.2.1

Gelegenheitskauf.

2608.3.2 Zwei komplet geritttene, fehlerfreie Reitpferde, für schweres Gewicht, 8- und 10jährig, schöne Figur, truppenfromm bei allen Waffen, sind sofort billig zu verkaufen. Gefl. schriftliche Offerten von Selbstreflektanten unter V. C. 2288 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

(Bad) Griesbach im bad. Schwarzwald. 2541.6.2
Kurhôtel Tannenhof, neu, comfortable, billige Preise. Vorzügl. Stahlbrunnen (Melusinenquelle), Stahl-, sonst. Bäder und Douchen aller Art. Herrliche Lage (500 m. ü. d. M.), alle Einricht. und Annehmlichk. f. Kur- u. Erhol.-Aufenth. Pensionssystem. Prospect d. d. Eigenthümer **Ad. Schneider, Griesbach i. Baden**

Die Subdirection

einer gut situirten Versicherungsanstalt (speziell Kinderversicherungen) ist für **Baden** u. s. w. unter günstigen Bedingungen zu besetzen. Reflektirende Herren, welche Beweise ihrer Tüchtigkeit in der Acquisition und Organisation aufweisen können, wollen ihre Offerte nebst Angabe von Referenzen sub **H. H. 1429** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einsenden. 2572.2.2

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Kassenschränke und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

2624.1 Eine protestantische, für höhere Schulen geprüfte
Lehrerin,
welche sieben Jahre in den Mittel- und Oberklassen eines badischen Privattöchterinstituts unterrichtete, sucht für kommenden Herbst eine ähnliche Stellung. Verhältnisse halber ist dieselbe erwünscht in einem von Karlsruhe nicht allzu fern gelegenen Ort. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Anerbieten wollen gerichtet werden an
Frl. Schäffler,
Pforzheim, Gymnasiumstraße 20.

Das neueste, sauberste und solideste Fabrikat in 2117.—.10
Eis-Schränken
aller Arten
für Private, Hotels, Fleischer etc. etc.
liefert billigst
Wilhelm Göttle, Karlsruhe.
Man verlange Preislisten!

2573.3.2 **In erster Geschäftslage** einer **Fabrikstadt** Badens, wird auf **15 Januar 1893** ein **Verkaufslocal nebst Wohnung miethfrei**, worin seit 20 Jahren mit **nachweisbar bestem Erfolg** ein **Delicateß- und Spezereigeschäft** betrieben wurde. Die **Localitäten** sind zu jeder andern **Branche ebenso geeignet** und es könnte das betr. Haus früher oder später auch käuflich erworben werden. Anträge unter Ziffer F. h. Nr. 8 zu richten an **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.**

Vertrauensstellung

2612.3.1 **Einem ruhigen, soliden u. zuverlässigen Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich in Süddeutschland dauernde Lebensstellung zu erwerben. Caution bis zu 10.000 M. erforderlich u. spätere Betheiligung nicht ausgeschlossen. Jüngere Kraft bevorzugt. Genaue ausführliche Offerten unter E. M. 540 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Konstanz.
Hausverkauf.

2435.3.3 Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in der Kreuzlingerstraße Nr. 16 gelegenes 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Hofraum, Waschküche 2c. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Möhrle-Ströbele, Metzgermeister.

Saal-Kellner!!!

im Alter von 17 bis 20 Jahren, suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzst. 17, in **Karlsruhe.** 2589.2.2

2619.2.2 In eine kleine Familie der französischen Schweiz sucht man ein junges
Mädchen
zur Aushülfe in der Haushaltung. Sich wenden an Frau **Favre-Ritschard** in **St. Imier** (Schweiz).

Bauführer-Gesuch.

Für die Beaufsichtigung der Rohbauarbeiten eines Landschulhauses wird ein tüchtiger Bauführer gesucht. Eintritt längstens 1. Juli d. J.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnissen sind zu richten an 2623.2.1
A. Rau, Architekt, **Pforzheim.**

Feil.

Ein Gasthof II. Ranges im besten Betriebe ist besonderer Verhältnisse halber sofort sammt Inventar zu verkaufen.

Das Haus ist zweistöckig, Alles in gutem Stande, besitzt Realrecht u. steht in verkehrsreicher Lage. Kaufpreis ca. M. 100 000 —, Anzahlung M. 15,000 bis M. 20,000 — u. da das Object unbelastet, so können die weiteren Bedingungen äußerst günstig gestellt werden. Selbstreflektanten wollen unter gefl. Angabe ihrer näheren Verhältnisse behufs weiterer Vereinbarung ihre Adresse abgeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 2634.3.1

2570.15.2 **Complette Badeeinrichtungen für Mark 38. Verlanget gratis Prospekt von L. Weyl Berlin 41.**

Colosseum-Theater.
Donnerstag, den 16. Juni.
Der Mann im Monde.
Gesangsposse in 5 Bildern.
Berühmte Novität. 2635

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.